

# Merkelburger Zeitung

## Merkelburger Zeitung

Regulierungspreis durch die Post RM 2,40 ohne Beleggeld, durch Boten RM 2,-, frei Haus monatlich. Ausgabezeiten: 6 Uhr früh, 12 Uhr mittags, 6 Uhr abends. (Sonntags) 10 Uhr früh, 12 Uhr mittags, 6 Uhr abends. (Christi) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rücksendung.

## Freiwirtschaft

## Merkelburger Kurier

Regulierungspreis für den 6 gepulverten Millimeterzettel 10 Pf., im Rahmenzettel (4 gepulvert) 30 Pf. für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf. Rubrik. Familienangehörige ermäßigt. Rabatt nach Kart. Druckschiffen: Leipzig 1654. General 100 und 101.

Mittwochs Ausgabe

Merkelburg, den 1. Februar 1928

Nummer 27

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

### Neues in Kürze.

Der künftige Ausschuß des deutschen Landwirtschafsrates hat sich eingeschrieben der starken Zuspitzung der Agrarkrise befaßt und angeheißt dieser Entwicklung beizukommen, die Vollversammlung des deutschen Landwirtschafsrates auf den 22. Februar einzuberufen.

Die Untersuchungen von Beamtenbestechungen im Berliner Wohnungsmarkt haben im Laufe des gestrigen Tages zu drei Festnahmen geführt, über die nachfolgend nichts Näheres verlaublich ist. Die Schließungen sollen schon zwei Jahre zurückgehen und einen erheblichen Teil der Hauswirtschaftler nicht dem Neubau von Wohnungen zugunsten haben.

Die Berliner Börse erwartet für nächste Woche eine Distanzierung der Reichsbank. Unberücksichtigt günstig wirkt die Rede des Wirtschaftsministers Curtius im Handelskongress, in der die Berliner Börse den Wiederbeginn einer verstärkten Arbeitserhebung der deutschen Wirtschaft im Ausland erblicken will.

Das deutsche Memorandum zur Sicherheitsfrage wird in anti-französischen Kreisen ohne Voreingenommenheit beurteilt. Grund hat in der Sache mit geborenen von einem neuen Befehl der Friedenspolitik Deutschlands getroffen. Schließlich aber glaubt man, daß die deutschen Ansprüche jetzt noch verträglich sind.

Die der "Kritik" method. sind wieder Ausländern in Paris Ausweilungsbedenken zugeführt. Die Ausweilungen, darunter Deutsche und Belgier, hätten sich an der gegenwärtigen Situation der Kommunisten gegen die Regierung beteiligt.

Zu den Fällen neuer Gefährdungsverweigerung in Bezug auf den Pariser "Comps", das es sich lediglich um die Nichtbefolgung eines Komps befiehlt, keine kommunikativen Zeitungen in der Kategorie zu lösen, gehandelt habe.

In Genf weiß man nichts von Anführungen Bralliens und Argentiniens nach Westamerika in den Wintermonat für das laufende Jahr. (Auch Spanien hat inzwischen die ihm zugehörige Wirtschaft amtlich demontieren lassen. Die Reaktion.)

Von der polnischen Strafkammer in Lublin wurden zwei junge Leute wegen Singens von harmlosen deutschen Liedern zu Geldstrafen verurteilt, während zwei Jollesleute, die die jungen Leute wegen des Singens überfallen und schwer mißhandelt hatten, frei ausgingen. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Die neue norwegische Arbeiterregierung hat zwei Kommunisten, die zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, aus dem Gefängnis entlassen. Die Regierungsmaßnahme erregt in der Öffentlichkeit großes Aufsehen.

Der Washingtoner Vorkämpfer N. Britton überreichte gestern dem Präsidenten Coolidge sein Reglementierungsdokument.

Die russische Zeitung "Ekonomiticheskaja Schift" teilt mit, daß in letzter Zeit 1275 Lederfabriken in der Sowjetunion geschlossen worden seien, die unter dem Deckmantel der "Kooperativen" — tatsächlich waren es private Unternehmungen — die Preise hochgetrieben haben. Die Liste sei noch nicht abgeschlossen.

Die Kopenhagener "Nationaltidende" meldet aus Kopenhagen: Der Chef der Eisenbahn-Wirtschaftsbehörde, Jørgensen, ist wegen Ermordung einer Reihe von Arbeiterleuten verurteilt worden. Bisher sind 11 Fälle nachgewiesen.

Der Pariser "Herold" meldet aus Bombay: Die Gesamtzahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Ranagone beträgt 51 Tote und 102 Verletzte. Der Zug war von über 300 Passagieren besetzt. Die Ursache ist ein Attentat. Wie man vermutet, galt es dem englischen Vizekönig, dessen Sonderzug anderthalb Stunden vorher die Brücke passiert hatte.

## Ein Zusammenstoß zwischen Deutschnationalen und Zentrum.

Nach der politischen Rede des Außenministers Dr. Stresemann, über die wir gestern berichteten, entwickelte sich im Reichstag in den Abendstunden des Montags eine lebhaftige Debatte. Der deutschnationale Abgeordnete Freiherr v. Freytag-Loringhoven wies darauf hin, daß man seine Partei für die Politik der vergangenen Zeit nicht verantwortlich machen könne. Eine wirksame Friedenssicherung sei nur auf dem Boden des Rechtsgebauens, nicht aber auf Grund der Gewaltverträge von 1919 möglich.

Nichts sei von den Locarno-Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Das zeige, daß die bisherige Reg. nicht richtig war. Wir müßten einen anderen Weg suchen.

Die zweite Beratung des Haushalts des auswärtigen Amtes wurde gestern im Reichstag fortgesetzt.

Herr v. Freytag-Loringhoven (Dn.) befaßte sich zunächst mit der Rede des deutschnationalen Abgeordneten Freiherr v. Freytag-Loringhoven, die hier gefestigt hielt, und erklärte, daß die Kritik der Außenpolitik in dieser Rede sei in ihrem Ausmaß und in ihrer Form nicht vereinbar mit der Zugehörigkeit zur Regierungskoalition.

Ihr Verhalten, Herr v. Freytag-Loringhoven, ist geeignet, uns um jeden politischen Kredit im In- und Ausland zu bringen.

(Große Bewegung, lärmliche Zurufe links und in der Mitte.) Es bedeutet eine glatte Desavouierung der Politik des Reichsaußenministers. Vor allem aber muß ich den deutschnationalen Redner fragen: Wie bringen Sie Ihre Regierung in Einklang mit den Richtlinien, auf die sich bei der Bildung des jetzigen Kabinetts Ihre Fraktion ausdrücklich verpflichtet hat?

Der Redner bepricht nicht die Hindernisse auf dem Wege zur Verhängung, vor allem die folgenden Hemmnisse:

- 1. Das Fortbestehen der Belagerung.
- 2. Die Verschleppung der Abrüstungsfrage.
- 3. Die unheilbaren Zustände, die durch die Verfall und Genfer Grenzbeziehungen im Osten entstanden sind.

Ein weiteres großes Hindernis sei die Verletzung der Rechte der Minderheiten in den verschiedenen Staaten. Im Zusammenhang hiermit weist der Redner insbesondere auf den obersteilischen Schulkonflikt hin. Der Redner schloß mit der Feststellung, daß in den außenpolitischen Zielen und Wegen im wesentlichen das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit zu einer einheitlichen Auffassung und einem einheitlichen Handeln gelangt sei. Dies einmal zugrunde liegend auf die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Freytag-Loringhoven erklärte der Redner:

Wir müssen als Regierungspartei mit den Deutschnationalen eine Erklärung verlangen, da wir das uns selbst, dem Volke und den Staaten schuldig sind, mit denen wir Verträge abgeschlossen haben. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und links.)

Herr v. Rheinbaben (D. Sp.) bezeichnet die Kritik in der gestrigen Rede des Abg. Dr. Strei-

tschke in einzelnen Punkten als zu weitgehend. Die Rede des Abg. v. Freytag-Loringhoven sei problematisch gewesen.

Ich kann mir nicht denken, so erklärt der Redner, daß die Deutschnationale Volkspartei als Ganzes die Thesen dieses Redners zu übernehmen kann. Meine politischen Freunde werden abwarten, ob sich dazu auch ein anderer deutschnationaler Redner äußert. Die Zusammenfassung der jetzigen Regierung hat keineswegs zu einer Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen geführt. Es ist also eine parteipolitische Klopffeder.

Die französische Regierung will offenbar die Rheinlanddrängung nur gegen finanzielle Vorteile gemäßen.

Herr v. Rheinbaben (Dn.) (Mittl.) nimmt dann an der Debatte teil. Er erklärt, Mißtraue in ganz unangehörigster Form und auf auffälliger Form den Abgeordneten von Freytag-Loringhoven (Dn.) angegriffen. Er habe gefordert, daß die deutschnationale Fraktion in einer programmatischen Erklärung zu dieser Rede Stellung nehme.

Es ist selbstverständlich, daß wir uns das Recht vorbehalten müssen, selbst zu bestimmen, wann und von wem wir Erklärungen im Reichstag abgeben lassen. Wenn ich trotzdem den Wert erziele, so ist dafür entscheidend, daß über die objektive Kritik des Abg. von Freytag-Loringhoven und über den Stand der Dinge ein verzerrtes Bild in die Öffentlichkeit gelangen könnte. Ich kann nicht anerkennen, daß die Worte Freytag-Loringhovens zu einer berechtigten Kritik und zu der Behauptung, daß ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt, Anlaß geben.

(Hört, hört! links und in der Mitte.) Er hat wieder in Übereinstimmung mit den Ausführungen, die der Abgeordnete Wallat nur wenigen Tagen gemacht hat, anerkannt, daß nach Lage der Dinge ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt. Die Behauptung, daß ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt, Anlaß geben. (Hört, hört! links und in der Mitte.) Er hat wieder in Übereinstimmung mit den Ausführungen, die der Abgeordnete Wallat nur wenigen Tagen gemacht hat, anerkannt, daß nach Lage der Dinge ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt. Die Behauptung, daß ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt, Anlaß geben. (Hört, hört! links und in der Mitte.) Er hat wieder in Übereinstimmung mit den Ausführungen, die der Abgeordnete Wallat nur wenigen Tagen gemacht hat, anerkannt, daß nach Lage der Dinge ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt. Die Behauptung, daß ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt, Anlaß geben.

Wir können nicht anerkennen, daß er gegen das gemeinsame Regierungsprogramm verstoßen hat.

### 100 Millionen Mark Inlandanleihe der Reichsbahn.

Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird amtlich mitgeteilt:

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bedarf zur Deckung ihrer Kapitalausgaben größerer Geldmittel. Da hierzu eine Auslandsanleihe für sie nicht in Frage kommt, hat Interesse der Bahn sowohl wie der Wirtschaft eine Verbriefung oder gar weitere Verminderung der geplanten Arbeiten aber nicht verträglich, wird ein unter der Führung der Reichsbahn stehendes Bankkonzernium in der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die zur Durchführung des Beschaffungsprogramms erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen.

Das Konzernium übernimmt zunächst 100 Millionen Reichsmark Zertifikate der Reichsbahn über Borgungssachen Serie 3 der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ohne Rechtsbindung für 1927, im übrigen genau die Zertifikate über Borgungssachen der Serie 4 auszugeben, und legt diese baldmöglichst zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 93 Prozent auf.

Schließlich hat sich das Konzernium verpflichtet, innerhalb der nächsten Monate nach

seiner Wahl entweder weitere 100 Mill. M. Zertifikate über Borgungssachen oder 100 Mill. M. Prozentige Schatzscheine der Reichsbahn-Gesellschaft mit dreijähriger Laufzeit zu übernehmen. Wie bei der im Jahre 1926 erfolgten Emission der Zertifikate der Reichsbahn über Borgungssachen ist auch für die neue Ausgabe eine Garantie des Reiches für eine Prozentige Verzinsung bis Ende vorgezogen. Darüber hinaus erhalten bekanntlich die Inhaber der Borgungssachen noch eine Zusatzdividende, wenn auf die Stammaktien eine Dividende verteilt wird.

### Aufzucht auf Kreta.

Kriegsgefangene gegen die Aufständischen. Auf Kreta drangen 2500 Aufständische in die Stadt Kandia ein und übergoßen den Gouverneur einen Ultimatum von 18 Punkten, in denen sie eine Antwort der Regierung auf ihre Forderungen innerhalb acht Tagen verlangten. Bei Nichterfüllung drohten sie, sie würden am kommenden Sonntag bewaffnet mit Demonstrationen übergehen und dann ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen lassen. Die Regierung hat bereits strenge Gegenmaßnahmen angeordnet und Kriegsschiffe nach Kreta entsandt.

## Französische Fremdenverkehrspropaganda.

Einem Artikel des Vorstehenden des französischen Parlamentsauschusses (1) für Fremdenverkehr, Antoine Correl, im Pariser "Journal" entnehmen wir folgende, auch für die deutsche Fremdenverkehrspropaganda höchst interessant und anregende Ausführungen:

Ich habe mich erlaubigt, ob unser Land dem gar nichts tun würde, um gegen die außerordentlich gefährliche Verkehrspropaganda anderer mit uns konkurrierender Nationen anzukämpfen, die zum Nachteil für unseren Handel und unsere Industrien den Fremdenverkehr zum unheimlichen Land besetzen. Man hat mir erklärt, daß uns nur allein Dingen das Geld dazu fehlt. Aber ich glaube denn wir nur wollen, finden wir das Geld, nur müssen wir, um es zu bekommen zu finden, die es uns geben könnten, ein klares Programm vorlegen.

Genau so wie der Leiter einer Fabrik, etwa einer Automobilfabrik, einer Woll- oder Seidenweberei, eines Theaters oder Transportunternehmens seinen Conduktier für Klame hat, so muß auch Frankreich sich einen Propagandaorganismus schaffen und unterhalten, dessen Aufgabe ist, den Fremdenverkehr zu fördern.

Dieser Organismus muß zunächst eine genaue Bilanz unserer Stellung im und zum Fremdenverkehr aufstellen. Was eine Statistik über: Wir nehmen wir die Fremden auf, wo kommen sie her, welche künftigen Missionen zeigen sich bei der Besucherzahl aus diesem oder jenem bestimmten Land und woher die Einkünfte? Woher stammt der künftige Zuwachs von Angehörigen dieses oder jenes andern Landes?

Diese Zusammenstellungen, die streng auf dem laudenden gehalten werden müssen, werden uns lehren, welche Art von Propaganda wir einsetzen in dem einen oder anderen Lande die Aufträge in Zeitschriften und Magazinen, Aufträge in der Tagespresse, Propagandabüros, Vorträge, Radio-vorträge, Grafiken usw. In dem einen Lande ist das Publikum zugänglicher für Vorträge, in einem andern kommt man nur mit bildlichen Darstellungen zum Erfolg, wieder in einem anderen herrscht die Meinung zu gründlichem Studium, so daß man eingehende Artikel in den Zeitschriften bringen muß, in anderen wieder sind Aufträge in Zeitschriften das Gebotene.

In dieser Weise müssen wir unsere Fremdenverkehrspropaganda "nationalisieren", in methodischem Vorgehen, ganz in der Art unserer modernen "Ingenieure der Klame". Mit einer Methode, die in genauen Zahlen im voraus die Unkosten berechnet und die Wirklichkeit bietet, der Erfolg der Klame in jedem einzelnen Lande nachzuweisen.

Gleichzeitig mit dem Gedanken an die Ausgaben dieser Klame taucht der auf, woher die Einnahmen kommen sollen. Da ist zunächst der Staat in Betracht zu ziehen. Der Staat erhebt Steuern, und zwar sehr reichliche von den Transportmitteln, den industriellen und kaufmännischen Einkommen und von dem Verbrauch. Je größer die Produktion, der Warenmarkt und der Verbrauch, desto höher der Anteil des Staates. Wichtig ist es mit den Departements und Gemeinden, die im höchsten Maße interessiert sind an der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens.

Hierbei darf man sich nicht dazu beschränken, lediglich den direkten Gehaltsumsatz zu betrachten, der durch den Berufsquantum entsteht, sondern muß auch die weiteren Auswirkungen ins Auge fassen. In einem Orte kann die, am anderen Orte jene lokale Industrie plötzlich wieder zur Hilfe kommen, wenn der Fremdenverkehr in die Nähe gelenkt wird. Die Folge wird eine Verbesserung der Verbindungswege und Transportmittel sein, die wieder neue Unternehmungen entstehen läßt. Hinzu kommt der Bedarf an verfügbarer Belegschaft und sonstiger Arbeiterschaft und also ein Nachstoßen der Arbeitslosigkeit. Neuer Reichtum entsteht, neues Geld kommt in Umlauf und wirkt sich aus in höheren Löhnen und Gehältern, im Anwachsen des Verbrauches und schließlich im Anwachsen der Steuer-einnahmen.

Die Redakteure haben ein spezielles Interesse an der Entwicklung der französischen Fremdenverkehrspropaganda. Und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft werden die Landwirte als Lieferanten des Gemüses, der Eier, der Butter, der Milch ihren Gewinn daraus ziehen. Die Eisenbahn-Gesellschaften, Automobiltransportfirmen, Schiffahrtsgesellschaften haben durch Steigerung des Fremdenverkehrs ebenfalls ein Anwachsen ihrer Einnahmen. Die großen Industriellen und der Luxushandel haben ebenfalls ihren Gewinn von



Uns Stadt und Umgebung.

Soll das Kind gehorchen?

Auf die Frage wird jede Mutter sofort mit einem Ja antworten. Sie möchte, daß ihr Kind gehorcht ist. Die Praxis zeigt freilich anders aus.

Man darf nicht erwarten, daß ein Kind in diesem zarten Alter zu vernünftigen, feinen Ratschlägen fähig ist.

Man soll nicht den ganzen Tag Befehle und bezaubelmessige Worte, sondern ruhig sich selbst lassen, wenn die Kinder nicht nachgeben wollen.

Das Postfach unserer Kinder

Ich ging ganz und gar in Vergessenheit geraten zu sein; bin und wieder fand man es noch, aber daß jedes Kind ein solches Museum gehabt hätte, war verworren.

Man will die Beobachtung gemacht haben, daß die Sprüche, die sich heute die Kinder in die Köpfe stecken, sich ganz anders verhalten als die Sprüche der Väter.

Die neue Neumarkstraße vor der Vollendung.

In den letzten Tagen sind die Umbauarbeiten an der Neumarkstraße endlich beschleunigt worden.

Die deutschnationalen Arbeiter und der Stahlhelm.

Am Dienstag hielt der Deutschnationalen Arbeiterbund im Casino seine Versammlung ab.

Die Straßenbauverwaltung des Provinzialverbandes

Der Denkschrift zum Haushaltsplan 1928, der dem in kommenden Woche zu verhandelnden Provinzialhaushalt zur Verfügung gestellt wird, entnehmen wir über die Straßenbauverwaltung u. a.:

Die Ausgaben für die laufende Unterhaltung der Provinzialstraßen, die mehr oder weniger zwangsläufig sind, sind zu 1168 000 RM bemessen.

Die mit der Erneuerung der Gropfplatzstraßen ist auf ein geringes Maß beschränkt (rund 400 000 RM) für die Umwandlung von Kreisstraßen in Provinzialstraßen.

Die mit der Erneuerung der Gropfplatzstraßen ist auf ein geringes Maß beschränkt (rund 400 000 RM) für die Umwandlung von Kreisstraßen in Provinzialstraßen.

Verfassungen des Kreislandbundes Merseburg.

Beiratsversammlungen Dienstag, 7. Febr., 19 Uhr in Weimar, 20 Uhr in Schleißheim, Freitag des Herrn v. Schöppner über: Aus der wirtschaftspolitischen Arbeit des Reichs-Landbundes.

Donnerstag, 16. Febr., 19 Uhr in Schloß, 20 Uhr in Schleißheim, Freitag des Herrn v. Schöppner über: Der wirtschaftliche Gehalt der Kultur.

Donnerstag, 1. März, 19 Uhr in Riebersdorf, 20 Uhr in Schleißheim, Freitag des Herrn v. Schöppner über: Der Kampf um das private Eigentum.

Schwerbeschädigtenfürsorge unserer Provinz.

Die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte durch Arbeitsbeschaffung liegt dem Landesfürsorgeverband ob.

Die Erfolge der Tätigkeit des Landesfürsorgeverbandes machen sich besonders durch bemerkbar, daß die Zahl der arbeitsfähigen Schwerbeschädigten in der Provinz Sachsen, nämlich 2,68 Proz., vorhanden.

Zu erwähnen ist, daß eine Verminderung der Tätigkeit in der Schwerbeschädigtenfürsorge trotz des Abganges der Schwererwerbsbeschränkten durch Tod usw. nicht eingetreten ist.

Die Bestimmungen des Schwerbeschädigtenfürsorgegesetzes fallen auch in die Befähigung unter dem Schutz dieses Gesetzes. Ferner ist durch § 1 der Fürsorgepflichtverordnung auch die Fürsorge für Schwererwerbsbeschränkte

An die Eltern der Konfirmanden

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: Wie oft begegnet man der Ansicht, daß Konfirmandenunterricht, und die Vorbereitungszeit eine Angelegenheit, die allein den Seeliger und den Konfirmanden, auch noch die Schule angeht.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.

Es stellt sich aber als eine Angelegenheit dar, die den Eltern, dem Konfirmanden und der Kirche an ihre Jugend, die sie im Gegen teil ein Grund zur Mitarbeit für die heranwachsende Jugend, die in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden soll.



Aus der Heimat

„Geschmückt mit Leichtsinn bunten Bändern.“

Weißenfels. Ein tragisches Geschehnis hatte Sonnabendmorgen ein Biony dem Fiskus Rogold. Er hatte bei einer Karnevalsfeier im Schützenhause „mitgewirkt“ und kehrte gegen 11.30 Uhr, aufsteigend in festlicher Stimmung bändergeschmückt heim. Bei der Herrenmühle in der Leipziger Straße fing er an zu lachen und raste, ehe sein Führer ihn halten konnte, wild dahin und in getriebenem Galopp in das von Leipzig kommende Auto eines Fabrikbesizers hinein. Der Chauffeur hatte, als er das Tier mit flatternden Bändern wie ein Gelpent daherraus sah, sofort das Tempo verringert; er glaubte, die rätselhaften Erscheinung schon passiert zu haben, als das Tier im letzten Augenblick doch noch in das Auto hineinließ, wobei ihm von der Schutzstange und dem kostigen Kopf und Brust eingedrückt wurden. Es war sofort tot. Das Auto war durch den Anprall mit dem daherrastenden Tier herumschleudert worden, erlitt aber, da der Führer es sofort zum Stehen brachte, außer der verbeugenen Schutzstange und einem verbeugten Kostigen keinen Schaden.

Der beste Feldpolizist.

Zalzenberg (Bz. Halle). In Zederitz ist auf dem Roggenfelde eines Landwirts ein eigenartiges, nicht allfälliges, zu augenfällig zutage tretendes Ereignis zu beobachten. Im Herbst hatte die Wabe der Biene ein Gefäß gefüllt mit einem auf dem Roggenfelde eine 10 Quadratmeter große Fläche vollständig fast getroffen. Alle Versuche, den Waben die in 2-3 Zentimeter Tiefe für Festigungswert verarbeiteten, bestimmungen, schlugen fehl, und man beschloß, das Gefäß abzumachen. Nun hat sich ein Käfer eingestellt, und zwar — der Maulwurfs. Kreuz und quer sind seine Gänge gezogen, nur eine einzige Wabe ist noch gefunden worden. Ein Zeichen, daß der Maulwurf hier große Arbeit geleistet und den Beförderer vor großem Schaden bewahrt hat. Das ist ein klarer Beweis, daß der Leiber so sehr befähigte Maulwurf einer der besten Feldpolizisten und Helfer der Landwirtschaft, neben Ael, Kröte usw. ist. Es ist nicht genug darauf hingewiesen werden, die Tiere zu schonen. Denn er auch manchmal in seinem Eifer in Gartengebete, was Ferner verursacht, so soll man sich immer vor Augen halten, daß er nicht umsonst dort jagt, sondern die Pflanzen von Engerlingen usw. befreit, sehr zum Nutzen des Besitzers. Der Maulwurf geht nur dort hin, wo er keine Nahrung findet, also mo die Schädlingsbrut sich reichlich in der Erde findet.

Ein Segelflugzeug abgestürzt.

Jena. Bei Übungen mit dem Segelflugzeug ist Montagmorgen am Windföhnen der stellvertretende Leiter der Jenaer Flugschule, Liebeskind, nachdem er bereits drei gelungenen Flüge ausgeführt hatte, beim vierten Flug aus geringer Höhe abgestürzt. Er erlitt einen Bruch des Halsbeins und eine Gehirnerschütterung, die seine Überführung in die Klinik notwendig machte. Das Flugzeug ging vollständig in Trümmer.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

8 Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

IX.

Jene Dunst ging, ein Lieb trübend, durch ihre Wohnung. Sie war in freudiger Erregung. Im Mittag hatte sie von der ersten Wiener D... trennung die Einladung zu einem notwendigen Ereignis erhalten. Man hatte ihr in den schmeichlichsten Formen und hat ihr für die Gastspiele eine ganz ungewöhnlich hohe Gage an. Irene war von der Nachricht entzückt. Sie freute sich unendlich, daß sie nun auch einmal in Wien, ihrer Heimatstadt, die Bühne betreten dürfte. Das würde für sie ein Festtag sein, wenn sie den Wienern zum ersten Male etwas vorbringen und spielen — konnte! Sie sollten Freunde an ihr haben! Diese Nachricht war aber nicht die einzige Ursache, die Irene heute in so gute Stimmung versetzte. Etwas anderes war es, das nach im Spiel. Sie wollte es sich selbst nicht einfallen lassen, aber es war anzu... daß sie der heutigen Vorstellung mit ganz besonderer Erwartung entgegenkäme. Am Tag vorher hatte sie auf dem Ausflugsdamm den Vater Karafin getroffen. Sie waren eine Weile miteinander spazieren gegangen, und Karafin hatte ihr angedeutet, daß er heute ihre Vorstellung besuchen würde. Irene war gespannt darauf, ob er Wort halten würde. Schön wäre es von ihm, und sie würde sich freuen, wenn er sie einmal auf der Bühne sehen würde. Sie konnte es kaum erwarten, bis die... von zu Hause zurückkehrte, gekommen war. Sie ließ sich sofort an. Als sie sich im Spiel betrachtete, lächelte sie sich an. Sie... so glücklich und zufrieden! Was heute Abend würde sie besonders schön singen, damit Karafin mit ihr zufrieden wäre.

Deutschland braucht ein Gastpalais.



Durch den bevorstehenden Besuch des Königs von Afghanistan ist die Frage nach einem geeigneten Gastpalais aktuell geworden, da Berlin nicht als einzige Hauptstadt der Welt hohe Gäste der Reichsregierung im Hotel mieten lassen kann. Eine endgültige Lösung muß aber in Kürze erfolgen, und so kommt das Projekt der Erwerbung des Schlosses Bellevue durch das Reich ernsthaft in Frage.

Zur neuesten Bluttat des Polizistenmörders Hein.

Blauen. Zu der neuen Bluttat des Polizistenmörders Hein werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Maurer Wagner, bei dem sich der Mörder Hein aufhielt, hatte die Kriminalpolizei gebeten Hein nicht in seiner Wohnung festzunehmen, sondern zu warten, bis Hein die Wäsche habe, mit seinem auf der Straße stehenden Fahrrad davonzufahren. Er wollte Hein bald auf die Straße herunterführen. Die vier Kriminalbeamten polterten sich unzufällig in die Haustüren der gegenüberliegenden Häuser und benutzten den Ausgang des Hauses Hammerstraße 43. Nach etwa einfündigem Warten schied sich die Beamten an, in das Haus einzubringen. Hier kam ihnen Wagner entgegen und erklärte, sie sollten ruhig hinaufgehen. Hein hätte keine Wohnung dort, daß seine Schwachmutter bewohnte. Die Beamten begaben sich nunmehr nach dem ersten Stockwerk und öffneten die in die Wohnung Wagners führende Tür. Kaum hatten sie die Tür etwa 30 Zentimeter weit geöffnet, als schon mehrere Schüsse trafen. Oberkommissar Schmidt fiel, von einer Kugel getroffen, vorüber in die Straße, während der Bombenbeamte Endlich einen Schuß in den Unterleib erlitt und auf einen hinter ihm stehenden Beamten stürzte. Endlich raffte sich auf, lief aus dem Hause, brach aber auf der Straße zusammen und wurde schwerverwundet ins Krankenhaus geschafft. Der Kriminalbeamte Krüger lief nun schlenkend eine Treppe höher, um von dort aus die Tür der Wagnerschen Wohnung im Auge zu behalten, während der Bombenbeamte Endlich

eisen sich eine halbe Treppe tiefer aufstellte, um Hein das Entkommen aus dem Hause unmöglich zu machen. Hein öffnete zu wiederholten Malen die Tür und schickte unzufällig auf die Beamten. Er muß mehrere Pistolen und viele Munition bei sich gehabt haben. Später wurden 2 Pistolen gefunden. Auch der Kriminalbeamte Krüger gab mehrere Schüsse ab und hat Hein wahrscheinlich auch getroffen. Durch die Schießerei war der Hausflur in diesen Rauch gefüllt. In der Zwischenzeit war das Ueberfallkommando herbeigerufen worden, das die Straße und das umliegende Gelände abriegelte. Auch die Feuerwehre wurde alarmiert und rühte mit einer großen Motorpumpe an. Leider scheint Hein entkommen zu sein. Obwohl das Haus von oben bis unten durchsucht wurde, konnte Hein nicht gefunden werden. Bei der Durchsuchung mußten die Beamten mit größter Vorsicht zu Werke gehen. Sie waren auch mit Handgranaten bewaffnet.

Die Vorgefichte.

Der Mörder Hein war am Sonnabend in eine Gastwirtschaft in Blauen am Neustädterplatz gekommen, wo er sich mit mehreren Gästen, darunter Wagner, anfreundete. Als die Polizeibeamten eintrafen, nahm Wagner Hein mit nach seiner Wohnung und ließ ihn dort übernachten. Am Sonntagabend besuchten beide ein Kino. Wagner fragte Hein wiederholt nach seinem Namen, Hein wich aber stets aus und gab an, mit Vornamen Karl zu heißen. Das geheimnisvolle Wesen kam Wagner schließlich verdächtig vor. Er fand in der Adressliste seines Montagorgans eine Invalidentaxe ohne Namen und außer andern

besetzten hatte. Gehoben von innerer Freude, bemerzte sich Irene auf der Bühne, ein Bild der Jugend und Schönheit. Sie sang und spielte für Karafin. Sie wußte selbst nicht, daß dies geschah; sie kannte die Kräfte nicht, die sie heute so froh und gestaltungstüchtig machten. Einmal, als er während des Spiels zufällig in den Zuschauerreihen saß, sah er Karafin und meinte, sie seien grünen Blick seiner Augen zu empfangen. Da fühlte sie den raschen jähen Schlag ihres Herzens. In ihrer Garderobe fand sie nachher einen Strauß roter Rosen. Karafins Karte lag dabei. Sie presste die Blumen an ihr Gesicht und atmete in tiefen Zügen den starken, beruhigenden Duft der Rosen ein. Nach der Vorstellung verließ sie in einer unklaren Erwartung das Theater. Wie lebend bildete sie umher, da sah sie Karafin auf sich zukommen. Er begrüßte sie herzlich, dankte ihr für den schönen Abend, den sie ihm geschenkt habe und sah sie immer wieder bewundernd an. „Und nun wollen Sie direkt nach Hause?“ fragte er, als er sah, daß ihr Wagen angefahren kam. Irene lachte. „Was sollte ich um diese späte Stunde sonst tun?“ „Mit mir irgendwo zu Nacht speisen, damit ich noch ein Weibchen in Ihrer Gesellschaft sein kann!“ sprach er bittend. Irene überlegte kurz. Eigentlich war sie in so guter Stimmung, daß sie gar keine Lust verspürte, jetzt allein in ihrer Wohnung zu sein. „Weil Sie Ihr Versprechen gehalten haben und heute in die Vorstellung gekommen sind, will ich Ihnen Ihre Bitte nicht abschlagen!“ „Das ist sehr lieb von Ihnen!“ sagte er und küßte ihr dankbar die Hand. Sie sahen in dem vornehmen Restaurant, in dem das elegante, mondäne Berlin verkehrte,

Papieren einen Brief, der offenbar für die Geliebte Heins in Jena bestimmt war. Er erluchte sie darin, wenn er nicht mehr leben sollte, das Schriftstück an die angegebene Adresse zu senden. Das machte Wagner noch mehr stutzig, so daß er schließlich zur Polizei ging. Dort erkannte er in einer Photographie Heins keinen Galt.

Hein hat vermutlich die Kriminalbeamten ins Haus gehen lassen. In der Wohnung Wagners sind der Mantel Heins, seine Wäsche und seine Aktentasche beschlagnahmt worden. Hein ist also entweder ohne Kopfbebedung flüchtig oder er hat sich eine neue bedorft.

Vergeblüche Verfolgung.

Mauen. Hier sieht man noch vollständig unter dem Einbruch der schmerzlichen Blätter Heins. Das große Interesse befindet sich vor allem darin, daß viele Hunderte von Menschen das in der Kriminalabteilung ausgehängte Bild des Mörders und Postträubers besichtigen. Die umfangreichen Maßnahmen, die im Laufe des Montag nachmittags, während der Nacht und am Dienstag durchgeführt worden sind, haben leider noch nicht dazu geführt, das Verbrechens habhaft zu werden. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Maurers Wagner wurde unter dem Bett, das Hein benutzt hatte, eine Aktentasche gefunden, in der sich noch eine kleinere Tasche befand. In der Aktentasche lagen zwei große Armeepistolen, ein Paket mit hundert Schußmunition, eine festverschlossene Feldflasche ein Feldstecher, eine Zigarette mit angezündeter Zigarette und ein Dolch. Das Befinden des schwerverletzten Beamten Endlich ist bedenklich. Die beiden Augen sind entfern worden.

„Krieg dem Rattenkrieg.“

Berga. Unter obiger Ueberschrift befand sich in Nr. 17 dieses Blattes vom 20. Januar d. J. ein Verlesungsbekanntmachung des Kreisratsmitglied des Vaterländischen Kampfbundes in Halle einen Vortrag über die Rattenbekämpfung gehalten und nach diesem Vortrag ein Herr Albert Hoffmann gegen den Betrag die Landwirtschaftskammer detaillierte Rattenkämpfungskrieg Stellung genommen habe.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat den Vortrag Herr Paulsen aus Halle gehalten, der weder Wagner noch Angehöriger des Vaterländischen Kampfbundes ist.

Der Genannte hat in der Verlesung ausdrücklich betont, daß die allgemeine Rattenkämpfung vom Kreisratsschuss des Kreises Sangerhausen beschlossen worden ist und daß die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mit dieser Rattenbekämpfung nicht das geringste zu tun hat.

Serrn Paulsen ist daraufhin aus der Verlesung heraus befähigt worden, daß sich der Protest gegen die Verordnung des Kreisratsschusses und gegen den Zwang der Durchführung richtet.

Die Kasse als Brandstifter.

Schlafheim. Durch eine am Donnerstag in Brand gebrachte Kasse wurde die Scheune eines hiesigen Landwirts, in der erhebliche Vorräte an ungedroschenem Roggen lagerten, angezündet, und fiel mit dem gesamten Inhalt den Flammen zum Opfer. Bei den dem gestrigen Morgen vorgenommenen Untersuchungen wurde auch das hier gebräutete Wohnhaus erheblich beschädigt. Eine weitere Ausbreitung des Feuers konnte verhindert werden.

Einschmeichelnde Müßiggänge ertönten. Die Kellnerin erlitt lautlos hin und her. Irene fühlte sich sehr beglückt. Sie freute sich, daß der Abend nun einen so schönen Ausklang nahm.

Karafin sagte ihr bewundernde Worte über ihre Leistung in der Operette. Irene schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Ist das wirklich Ihr Ernst? Ihr Kasten sieht doch, was Mühe betrifft, sehr anpruchsvoll! Ich kann mir nicht denken, daß Ihnen diese Operettenmusik besonders gefallen hat!“

„Ich spreche ja nicht von der Musik, gnädiges Fräulein, sondern von Ihnen!“

„Sie haben bemerkt, daß ich ein weniger gutes Werk durch eine große Künstlerin gebildet werden kann!“

„Ein Bob freute Irene. Sie dankte ihm mit warmem Blick.“

„Denken Sie, welche Freude ich heute erlebt habe!“ sprach sie dann und erwiderte Karafin von dem glänzenden Angebot, das sie von Wien erhalten hatte.

„Er wurde etwas betroffen. „Werden Sie bald nach Wien gehen?“ fragte er rasch.

Irene hatte kein Erschreden bemerkt. Ein süßer Schauer kroch ihr über den Körper hin. „Nein, so bald nicht. Das Gastspiel soll erst im April oder Mai stattfinden.“

Karafin sah nachdenklich vor sich nieder. „Dann bin ich vielleicht schon längst wieder in Ausland.“ „Ihre Freude.“ „Sie wollen so bald schon wieder zurück?“ fragte Irene in aufsteigender Erregung. „Es lag sie lange an. Ihre Blide griffen ineinander.“ „Ich weiß noch nicht...“ antwortete er verjünnert. Dann aber, als schüttelte er einen düsteren Gedanken von sich ab, fuhr er lächelnd fort: „Wir wollen uns doch nicht wegen der Zukunft sorgen.“







Behauptet.

Berlin, 1. Februar. (Eigene Drahtmeldung). Die Börse eröffnete heute knapp behauptet. Das Geschäft war gering.

Berliner Produkten-Börse vom 31. Januar. Weizen: März 265 1/4; Mai 266 1/4; Juli 271 1/4; Roggen: März 257 3/4; Mai 263 1/4; Juli 264 1/4

Vorbereitung zum Berliner Schlachthofmarkt am 1. Febr. Auftrieb: 1465 Rinder, 2760 Schafe, 3200 Schweine. Freie: Rinder 20-81, Schafe 25-61, Schweine 15, 15, 15-27, 4 1/2-55, 5, 50-63. Martellerei: Schweine ziemlich glatt, sonst ruhig.

Terminverkehr an der Leipziger Börse.

Wie wir hören, hat der Börseverein, nach der Leipziger Konferenz in einer am 30. Januar abgehaltenen Sitzung im Prinzip beschlossen, den Terminverkehr an der Leipziger Börse einzuführen, doch dürfte damit voraussichtlich erst nach mehreren Monaten zu rechnen sein. Zunächst ist ein Auslassung eingeleitet worden, bei der umfangreichen Vorarbeiten erliegen soll.

Preussische Central-Bodenredit-Vereins-Gesellschaft zu Berlin. Die Gesellschaft legt, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, bis zum 15. Febr. 1928 5 Millionen Goldmark Spargeld-Schuldenscheine aus. Diese gehören zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung wird durch die Gesellschaft erfolgt nach Kündigung oder Auslösung, die zum ersten Verfalltag eines jeden Kuponverfallsjahres mit einmaliger Frist zulässig sind. Bis zum 1. Febr. 1933 ist eine Kündigung ausgeschlossen. Der Zeichnungssatz ist auf 95,60 Proz. festgelegt. Der Börsenkurs steht gegenwärtig 96 Proz.

J. G. Degener & Söhne N.G. in Altenburg. Der auf den 29. Februar einberufene Generalversammlung wird eine Dividende von 4 Proz. in Höhe von 100 Reichsmark pro Aktie in Aussicht genommen, nachdem der vorjährige Gewinn 21,75 Reichsmark betrug. Der Status der Gesellschaft ist wieder günstig geworden, der derzeitige Geschäftsgang befriedigend.

Berliner Produkten-Börse vom 31. Januar. Weizen: März 265 1/4; Mai 266 1/4; Juli 271 1/4; Roggen: März 257 3/4; Mai 263 1/4; Juli 264 1/4

Magdeburger Produkten-Börse vom 31. Januar. Weizen: März 265 1/4; Mai 266 1/4; Juli 271 1/4; Roggen: März 257 3/4; Mai 263 1/4; Juli 264 1/4

Magdeburger Futtermittel-Börse vom 31. Januar. Weizen: März 265 1/4; Mai 266 1/4; Juli 271 1/4; Roggen: März 257 3/4; Mai 263 1/4; Juli 264 1/4

Katastrophaler Zusammenbruch zweier sozialisierter Großbetriebe.

Die Mitteldeutsche Bauzentrale, G. m. b. H., Halle, Börsenstraße, eine der größten Holzverarbeitungsfabriken Mitteldeutschlands, hat durch ein Rundschreiben vom 2. Januar 1928 angezeigt, daß sie ihre Zahlungen durch den Zusammenbruch ihrer „Hauptgeschäftspartner“, der Baubetriebe Dithüringen in Altenburg, einstellen muß.

In dem gleichen Rundschreiben wird zwecks Vermeidung des Konkurses ein Vergütungsordn. f. d. Gläubiger ausgestellt. Das 30 Proz. der Forderungen befriedigt werden sollen.

Der Zusammenbruch ist nicht ohne Vorbild, ähnliche Betriebe, wie z. B. die Siebungs-Gesellschaft Niederbarnim, die Baubetriebe Gera, Weimar, Erfurt, Frankfurt a. M. usw., sind bereits vor ihr zusammengebrochen.

Dazu schreibt uns der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle (Saale) und Umgebung, z. B., folgendes:

Die Mitteldeutsche Bauzentrale war einer der wichtigsten Betriebe der Branche und hatte bis zum Tage ihrer Zahlungsunfähigkeit noch etwa 1500 haltbare Baubetriebe. Außerdem verfügte sie über einen lukrativen Auftragsbestand zahlungsloser Auftraggeber, so daß noch für mehrere Monate ausreichende Beschäftigung für die Betriebsbelegschaft vorhanden war. Um je mehr auch der Zusammenbruch dieser Gesellschaft befremden, und es erscheint deshalb im allgemeinen Interesse dringend nötig, diesen Lücken nachzugehen.

Die Hauptgläubiger der Mitteldeutschen Bauzentrale haben durch Unterschriftsicherung sich erklärt, der Einleitung des Vergleichsverfahrens zuzustimmen, so daß die erforderliche Gläubigermehrheit gefehlt ist. Dieser Umstand ist jedoch nicht zu entschuldigen, da die Gläubiger der Mitteldeutschen Bauzentrale und deren Hauptgeschäftspartner der Baubetriebe Dithüringen, der Baubetriebe Gera, Weimar, Erfurt, Frankfurt a. M. usw., sind bereits vor ihr zusammengebrochen.

Gläubiger sind die Baubetriebe Dithüringen als die Baubetriebe Gera, Weimar, Erfurt, Frankfurt a. M. usw., sind bereits vor ihr zusammengebrochen.

So vermehren, daß das Amtsgericht hierüber die Lage der Baubetriebe kein Bild machen konnte und nur zur Eröffnung des Konkurses ansetzen mußte, diesen dann aber sofort wegen Mangels an Masse einstellte.

Nur ungenügende Kosten sind entstanden, indem dem Böhmerwälder 500 Mark und dem Amtsgericht Altenburg 1000 Mark für die erfolglos verlaufenen Verhandlungen ausbezahlt wurden. Dem Geschäftsführer Niemann wurde aber trotzdem das ansehnliche Monatsgehalt von 850 Mark bewilligt und im voraus für den ersten Monat seiner Tätigkeit, nämlich Januar 1928, ausbezahlt, obwohl die Baubetriebe schon im Dezember 1927 bankrott waren. Die Öffentlichkeit wird ein erhebliches Interesse daran haben, zu erfahren, daß dieser „lojal“ aufgegebene Großbetrieb Baubetriebe Dithüringen, der bei seiner Einleitung vor 7 Jahren vorgab, gemeinnützig zu sein, und bei dessen hinfälliger Baubauwerk befestigen wollte, mit einem

Passivum von etwa 500 000 Mark abschließt.

Und dies trotz jahrelanger weitgehender Inanspruchnahme per 31. Dezember 1926 wies der Bilanz aus, daß die Baubetriebe Dithüringen einen Jahresertrag von etwa 100 000 RM. aufwies. Ein Jahr darauf ist die Gesellschaft mit 500 000 RM. bankrott. Ende 1926 hätte schon eine Sanierung eingeleitet werden müssen, statt bis zu einem solchen Ende fortzuwirken. Revision, Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführer hatten spätestens im Frühjahr 1927 die Pflicht, den Abschluß eines Vergleichs zu versuchen.

Daß die Verluste

zu einem großen Teil öffentliche Gelder sind, muß an dieser Stelle noch besonders hervorgehoben werden. Die Antwort auf eine Anfrage im Thüringer Landtage bestätigt dies. Städte wie Meuselwitz, Schmöln, Gohndorf, Luda, Weimar, Gera, Ruhla und viele andere Gemeinden in Thüringen werden um eine Reihe von Jahren in ihren Etats zurückgeworfen und müssen jetzt für die angefallenen Verluste bis zum 31. März 1928 aufkommen. Der Betrag, den die Baubetriebe Dithüringen bei dem Zusammenbruch verursacht haben, wird die Gläubiger der Baubetriebe Dithüringen zu zahlen haben.

Baubetriebe zum großen Teil anderweitig verpfändet worden sind. So hat z. B. die Stadt Meuselwitz allein einen glatten Verlust von circa 150 000 Mark, der von den Gläubigern wieder ausgeglichen werden muß. Diese Summe muß nun aufgefunden werden, um die nun einmal angefallenen bezugsfähigen Bauten fertigzustellen. Das in Altenburg geübte Verfahren verfuhrte man auch bei der Mitteldeutschen Bauzentrale in Halle zur Anwendung zu bringen. Die Gläubiger werden aber hier in ihrer Gesamtheit gegen die Wachstumsjahre gebührend Stellung nehmen.

Wie aufrichtig man es mit den hinfälligen Gläubigern meint, geht aus einem Artikel in der Monatszeitschrift „Soziale Bauwirtschaft“ vom 1. Januar 1928 hervor. In dem Aufsatz über die Baubetriebe Dithüringen, der Herr H. v. M. in dem Zusammenbruch der Mitteldeutschen Bauzentrale gleich dem der Baubetriebe Dithüringen als selbstverständlich hinstellt, während am gleichen Tage Herr Niemann in dem Auftrage des Herrn W. in einem Vergleichsordn. f. d. Gläubiger die Sicherstellung der Quoten vorsehen zu befehlen.

Von der Bilanz der Bauzentrale Halle, welche dem Amtsgericht eingehend vorgelegt wurde, ist zu entnehmen, daß die Baubetriebe Dithüringen in der Bilanz der Bauzentrale Halle beizubringen, obgleich die Mitteldeutsche Bauzentrale im Handelsregister als ein selbständiges Unternehmen eingetragen ist.

Die Hauptgläubiger glauben Gefahr zu laufen, daß auch die letzten Aktiven der Mitteldeutschen Bauzentrale durch irgendwelche Maßnahmen zugunsten der Baubetriebe Dithüringen, die seit dem 31. Dezember 1926 unter neuem Namen in den alten Räumlichkeiten wieder eröffnet ist, um dies zu verhindern, haben die Hauptgläubiger durch ihren Rechtsbeistand bereits geeignete Schritte eingeleitet.

Darum Baubauwerkverf. Gläubiger, Holzhandl., Baugew., Gewerbetreibende, überwacht die Lieferungen an denartige „gemeinnützige“ und „lojale“ Institute, damit ihr nicht, wie in Halle, Leipzig, Altenburg, Gera, Weimar, Frankfurt a. M. usw. unvoränderliche Verluste entstehen!

Wirtschafts-Deutscher vom 31. Januar 1928

Table with 4 columns: Gold, Reichsbank, Gek. Wert, Gek. Wert. Includes entries like 1 Dollar = 4.193 4/20 Reichsbank, etc.

Metallpreise für 1. Februar

Table listing prices for various metals like Kupfer, Zinn, Blei, etc. with columns for price and unit.

Vorkurse der Berliner Börse vom 1. Februar

Large table of stock market data with multiple columns for different companies and their share prices.

Berliner Börsenkurse vom 31. Januar

Table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Eisenbahnen, Industrieanlagen, and Brauereien.

Vom 6. bis 11. Februar

mit Vorverkauf ab Sonnabend, den 4. Februar

# Wippen Wippen

Es ist dies für die Hausfrau die günstigste Gelegenheit,  
**Weißwaren aller Art, Tisch- und Tafelzeug, Leib- und Bettwäsche**  
 zu besonders tief herabgesetzten, ganz enorm vorteilhaften Preisen einzukaufen

Merseburg

## Otto Dobkowitz

— Lenna

**Todesfälle:**

Julius Joch, Weisenfels,  
 Anna Schmidt, Borsau,  
 Raul Franke, Weisenfels,  
 Richard Benkel, St. Witzgen.  
 Alma Ottmann, Merseburg (Beerdigung:  
 Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle  
 des städtischen Friedhofes.)  
 Alfred Härtig, Leuna-Werke.

**Bekanntmachung.**

Die auf dem 3. Teil d. Altenburger Friedhofes  
 St. Witi befindlichen Reihengräber, soweit sie  
 im Jahre 1898 angelegt worden sind, sollen ein-  
 reedert und diese Gelände mit neuen Gräbern  
 wieder belegt werden.

Anträge auf Weiterbefassung von Grabhügeln  
 sind bis zum 29. Februar d. Js. bei dem unter-  
 zeichneten Gemeindevorstand anzubringen.  
 Merseburg, den 30. Januar 1928.

Der Gemeindevorstand von St. Witi.  
 Frankenstein.

**Appiche — Läufer**  
 von Ludwig u. W. Knaus in  
 Tepplichhaus Agas & Glock  
 (Leipzig) u. M. 120  
 Schreiben Sie sofort!

**Taunendichte**  
**Bettinletts,**  
 für Kissen und Indantkissen,  
 liefert billiger vom Erzeuger.  
**M. Jaekel,**  
 Baruth (Mark) 23.

Hebamenschwester  
**A. Haarstrich**  
 ist verzogen  
 nach Kl. Ritterstraße 4

Leser kauft bei unseren Inserenten

**Billige Konserve-Woche**

solange der Vorrat reicht		2-Pfd.-Dose
Gemischtes Gemüse	98	72
Junge Schnittbohnen	85	68
Junge Bohnen	70	60
Gemüse-Erbisen	77	60
Junge Erbsen	78	60
Junge Erbsen, mittelfein	115	60
Ananas, 8 Scheiben im eigenen Saft	135	60
Erdbeeren	140	60
Mirabellen	138	60
Pflaumen	75	60

ferner:

Zucker	2 Pfd.	29
Kakaopulver	1 Pfd.	58
Schmalz	1 Pfd.	78
Margarine	56 u.	48
Mehl	25	25
Kahles	1/4 Pfd.	25
Tea	1/4 Pfd.	75

**Thams & Garfs**  
 Neben Lichtspiele „Sonne“.

**Auswärt. Theater.**  
**Stadttheater in Halle.**  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Der Patriot.“  
 „Waise in Halle.“  
 „Wien gib acht.“  
**Königs Theater in Leipzig.**  
 Donnerstag, 19,30 Uhr:  
 „Gott sei mit.“  
**Altes Theater in Leipzig.**  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Der brennende Stall.“  
**Sperretheater in Leipzig.**  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Gott sei mit.“  
**Anna Dornhaus.**  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Spiel im Schloß.“  
**Lichtspiele in Halle:**  
**E. 1. am Nieschlag.**  
 Liebesstragen.  
**E. 2. St. Ulrichstraße.**  
 Die Stadt der  
 1000 Freuden!  
**Gaudentz, St. Steinstraße.**  
 Dr. Wessels  
 Veranblung.  
**Hilf, Leipziger Straße.**  
 Dreier-Spreng.  
**Hilf, Wilsdruffer Straße.**  
 Der große Sprung.

**Roland**  
**Bockbierfest.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg, Leuna  
 und Neu-Rössen gebe ich hiermit bekannt, daß ich Herrn  
**Gustav Hartung in Merseburg**  
 den Betrieb meines vorwichtigen  
**Schmidt-Brottes**  
 hergestellt aus den feinsten Roggenmehlen ganz vorzüglich im Geschmack übertragen habe.  
 Herr Hartung wird Ihnen meine Erzeugnisse (auch das bekannte Leipziger Schwarzbrot,  
 ferner Hubertusbrot, Calcium-Nährbrot, Weißbrot sowie noch verschied. andere Spezialbrote)  
 ebenso hochfeine Weizen-Auszug-Mehle und Kaiser-Auszug in kleinen Packungen  
 frei ins Haus bringen. Ganz besonders mache ich auf meine Schmidts-Wecken, ein her-  
 vorragendes Kaffeegebäck, aufmerksam.

Hochachtungsvoll!  
**Schmidt-Brot-Fabrik**  
 Paul Schmidt, Leipzig W 33

**Gebrauchspferdemarkt**  
 von 200 volljährigen Kaltblütern  
 bei dem auch Zuchtstuten zur Verfertigung gelangen  
 Freitag, den 10. Febr. 1928, vorm. 11 Uhr in Magdeburg, Hallenbau „Land und Stadt“  
 durch den Pferdezüchterverband der Provinz Sachsen.  
 Ab 8 Uhr morgens Vorführung des aufgetriebenen Materials hinter den Sälen.  
 Kataloge sind kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes Halle (Saale), Reiffstr. 78,  
 Fernruf 24526 zu beziehen, auch wird darauf jede gewünschte Auskunft erteilt.

**Reglerheim Restaurant Fankenburg**  
 Ab heute Mittwoch, d. 1. Febr. 1928, täglich  
**großer Bockbierrummel**  
 Herrliche Dekoration — Gimmingsbetrieb  
 Deute Mittwoch abends großes  
**Spekulumenfest.**  
 Morgen Donnerstag, Nachtschlachtfest.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Bruno Knoche, Reglerheimwirt

**Gebrauchte Herren-**  
**Sofen, Röcke, Schuhe, Wäsche, Anzüge**  
**Federbetten**  
 (auch ganz alte und defekte)  
 nehme laufend zum Verkauf an  
 Postkarte genügt  
 Ans und Verkaufsgeschäft  
**G. Lukas — Sand 1**

**Fischer & Co**  
 Merseburg, Entenplan 4  
 das Haus für  
**Herren- u. Jünglings-Kleidung**  
 bietet Ihnen bei Barverkauf oder  
 angenehmen Ratenzahlungen  
**alle Vorteile, die Sie wünschen!**

**Konfirmanden- und Prüfungsanzüge**  
 fertig am Lager von Mark 21,— an!

Bitte, kommen Sie zu uns!

**Ausverkauf**  
 des Lagers einer Falkenstein Wäsche-  
 fabrik, sowie Trikotsagen u. Wollwaren  
**10 bis 20 Proz. billiger!**  
 Unter-Münderg 4, L. Peters.

**Eduard Klaus**  
 Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Westfälischen**  
**Schlesischen**  
**la Gas-Koks**  
 in allen Brechungen und vorzüglicher  
 Qualität  
**Luckenauer u. Geiseltal-**  
**Braunkohlenbrikett**  
**Langenbrahm-Anthracit**  
 Jede Menge frei Haus zu den billigsten  
 Tagespreisen

Im Zeichen  
 des  
**Helmbocks!**

**Büdo**

Ich behandle  
 die Klienten richtig. Ich bin der Schuh-  
 doktor. Meine Medizin heilt und wirkt  
 sofort. Falsch behandelte Schuhe werden  
 brüchig und verderben bald, wenn nicht die  
 richtige Arznei eingreift. Für die Schuhe  
 ist die beste Medizin die Edelmehlpaste  
 Büdo. Diese reine Terpentinölware ist  
 Balsam für das Leder und macht es weich  
 wie Samt. Zudem hat die Büdodoose einen  
 praktischen Öffner: Eine kleine Drehung —  
 und die Dose ist offen! Deshalb merke Dir,  
**Nimm**  
**Büdo**

Millionenunterschlagungen eines Nachlasspflegers.

Bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin wurde gegen den Nachlasspfleger nachgeprüft, die gegen den Nachlasspfleger Otto O. erhobten worden sind. Es handelt sich um drei Fälle, in denen S. aus den von ihm verwalteten Nachlässen große Summen unterschlagen haben soll.

U. a. war S. mit der Verwaltung des Nachlasses eines Bankiers beauftragt. Nach den Berechnungen der Erben war der verstorbenen Bankier ein sehr misstrauisch und beschränkter, seine Ersparnisse in Goldgeld zu verlocken. Er soll deshalb etwa drei Millionen in Goldgeld in die Gardinen und Vorhänge seiner Fenster eingestiftet haben.

Von diesem Betrag hat der Nachlasspfleger den Erben angeblich nur eine Million in Gold ausgeschrieben. Ein zweiter Fall betrifft einen Apotheker H., während der dritte und interessanteste eine Frau Wilma S. aus der Potsdamer Straße betrifft.

Frau S. betrieb in ihrer Wohnung eine Zahnpraxis, die ihr sehr guten Verdienst einbrachte. Sie wurde infolge ihres Lebenswandelns von dem Ehemann verlassen. Später fand sie einen Zettel, auf dem die Nummer der Arbeiter die sich in den Kasseiten befanden haben, notiert waren. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Kasseiten bei der Preussischen Staatsbank verkauft worden waren.

Wieder eine Kohlenoxydvergiftung. In einer Großkampfbrauerei in der Simon-Dach-Straße im Osten Berlins erkrankten elf Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen, unter gemeinsamen Vergiftungserscheinungen. Mehrere der Erkrankten verstarben. Das S. u. b. w. ist ein hinzugezogener Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest.

Der „Kut-Speisewagen“ kommt. Die Deutsche Lust-Hania wird die in nächster Zeit eintreffenden neuen deutschen Nachschiffsladungen mit Verpflegungsbekleidungen einrichten. Die Fräulein werden die „Mitropa“ den Passagieren eine ganze Mahlzeit fertigen, ähnlich wie in ihren Speisewagen der deutschen Schnellzüge.

Wegen 15 Pfennig. Aus Augsburg wird berichtet: Der Wandertreffler in Kuchlen bei Gundelfingen in Schwaben hatte mit dem Fährigen Schiffer Wenzel Widenmayer in einer Wirtschaft geschickelt, und der letztere war dem Wandertreffler 15 Pfennig für Bier schuldig geblieben. Treffler lauerte dem Schiffern auf und ließ ihn nach einigen Streifritten kurzverhandeln. Waidmayer war tot. Der Wörder wurde verhaftet.

Im Bett verbrannt. Im Schloss R. u. L. obich (Kreis Dramburg) wurde die Gattin des Rittergutsbesitzers Dr. Tiefisch, eine Tochter des weißruss. bekannten, berühmten Rittergutsbesitzers v. Mangenselm, mit dem Namen der Frieder.

Ein nachdenkliche Bischof von Emanuel A. Weber. Ein wunderbares Band war über uns gekommen. Unpfehlbar über Nacht. Es war, als wäre die Welt wie durch Zauberkräfte aus ihren trübsamen Angeln. Wie pergeltete Zeitungblätter lagen vor mir auf dem Tisch. Ich mußte schlafen. — So also hatte das Leben einmal ausgesehen? — Und doch las ich all diese „Es war einmal“ schon seit Stunden. — Keine hat Gertrud ins Zimmer, umhinkend meinen Hals und küßt mich — mein junges herrliches Gesicht! — Sie brachte mir ein Buch. Das neueste Werk von Gon Frider. — „Die Welt ohne Hoffnung.“ — Wer war Frider? Köstlich, der große Autor von ehehehnen, der Preisgerichte des unangewiesenen Aufschreiers! Das mußte ich lesen.

Bergmann hat 8 Millionen Mark eingenommen.

Die Empfehlungen des Staatsanwaltes / Frau Bergmann als Mitwisserin verhaftet Ausdehnung der Untersuchung.

Die Frau des Inhabers der Bombard- und Lagerhausgesellschaft, die inzwischen von der Polizei verhaftet worden ist, wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, da der Verdacht besteht, daß sie Bergmanns Verbrechen beteiligt zu haben oder den Tatbestand zu verheimlichen. Auch Direktor Koch von der Treuhändergesellschaft wurde von der Polizei zur Vernehmung geladen, da er mit Bergmann zusammengehandelt und ihm Kreditgeber zugesichert hat. Auch andere Angestellte der Treuhändergesellschaft sind zur polizeilichen Vernehmung geladen worden.

Der Berliner Millionenfandaß zieht auch nach Schlesien und Breslau seine Kreise. Die allgemeine Bombard- und Lagerhausgesellschaft hatte in Breslau eine Filiale, über die ca. 300 000 Mark Kapital der Berliner Hauptstelle zugeleitet wurden. Bergmann hatte in schlesischen Zeitungen Inserate erscheinen lassen, in denen er

30 bis 48 Prozent Beteiligung in Aussicht stellte und sein Unternehmen als mündelischer besetzt. Vor einiger Zeit hatte die Breslauer Kriminalpolizei den früheren Filialleiter Resdorfer wegen Unterschlagung und Unterdüngung festgenommen. Trotz der schwer belastenden Angaben über das Geschäftsgeschäft in der Berliner Zentrale hatte die Breslauer Staatsanwaltschaft seinerzeit nichts unternommen. Die Bücher und Korrespondenzen der Breslauer Filiale wurden jetzt beschlagnahmt.

Die Münchener Geschäftsstelle der Firma wurde polizeilich durchsucht und das gesamte Geschäftsmaterial beschlagnahmt. Wegen des Vettler der Filiale, Fritz Kandauer, ist Haftbefehl wegen Verdachts der Mittäterschaft an den in Berlin begangenen Betrübungen erlassen worden. Ob und inwieweit die Münchener Geschäftsstelle Anteil an den Betrugsvorgängen und Betrübungen der Berliner Hauptstelle hat, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Helfershelfer Kraas verhaftet. Der Helfershelfer des Leihhausbesitzers Bergmann, Kraas, der vor der Kriminalpolizei als Garmisch-Partenkirchen gefestigt war, ist kurz nach seinem Eintreffen in Berlin verhaftet. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby endgültig seines Amtes enthoben.

Nachdem dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby von der Staatsanwaltschaft I schwerer Brandmorden tot im Bett aufgefunden. Die Ursache des Unfalls ist noch ungeklärt. Man vermutet indessen, daß die allgemein beliebte Dame, die besonders auf festlichen Gelegenheiten vorbildlich wirkte, im Bett gelegen hat und dabei mit der Lampe verunglückt ist.

Fehlbeträge bei den Saarländischen Genossenschaften. Außer dem bereits gemeldeten Fehlbetrag von etwa 300 000 Franken bei der Hamburger Einkaufsgenossenschaft wird ein Fehlbetrag von etwa 900 000 Franken bei der Clarentaler Genossenschaftsliste gemeldet, der teilweise auf falsche Dollarperturbationen zurückzuführen soll. Ferner wurde bei der Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler in Reutlingen ein Fehlbetrag von etwa 100 000 Franken auf-

zu Berlin durch keine vorgelegte Behörde bereits am 30. Januar d. J. die Ausübung der Amtsberechtigungen vorläufig unterlag worden war, ist nunmehr eine Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes zufolge, nach Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung gegen ihn durch Beschluß des preussischen Justizministers die förmliche Enthebung vom Amte verfügt worden.

Bei den Wochentagen Gerichten hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen Staatsanwalt Jacobi I große Ueberraschung, herbeigeeifert, wenigstens gleich

Zeit gerannet Zeit über die aufgedrückte Verurteilung des Staatsanwaltschaftsbeamten Gerde wurde. Staatsanwalt Jacobi hatte Bergmann durch einen in der Lausenitzstraße wohnenden Rechtsanwalt im Jahre 1923 kennengelernt und war seit dieser Zeit mit ihm in Verbindung geblieben. Die persönliche Bekanntschaft wandelte sich langsam in eine geschäftliche Beziehung um, und Staatsanwalt Jacobi hat, wenn er von Bergmann, was in wichtigen Fällen geschah, als Referenz genannt wurde, die besten Auskünfte gegeben.

Bergmann verließ sich in seinen Interessen auf Grund dieser Beziehungen sogar zu der fälschlichen Behauptung, daß er nicht nur 36 bis 48 Prozent Zinsen zu zahlen imlande sei, sondern daß sein Geschäft von den Gerichten als mündelischer besetzt worden sei.

Vor nicht an langer Zeit hatte Staatsanwalt Jacobi I einem ehemaligen Offizier, der sich auf Bergmanns Betanlassung an ihm um Auskunft gewandt hatte, wörtlich erklärt: „Die Firma Bergmann ist erloschen, Sie können in das Geschäft Ihren letzten Pfennig hineinstecken.“ Die Folge davon war, daß der vertrauensvolle Bergmann 30 000 M. ausshändigte, die jetzt selbstverständlich verloren sind.

Die Untersuchung auf Polizeibeamte ausgedehnt. Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „In verschiedenen Morgenblättern sind im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Bombard- und Lagerhauses Paul Bergmann Verwürfe gegen Beamte eines Polizeiregiments erhoben worden. Der Polizeipräsident hat daraufhin sofort gegen die in Frage kommenden Beamten eine Untersuchung eingeleitet und wird, wenn sich ein tatsächliches Verschulden herausstellen sollte, mit den erforderlichen Maßnahmen gegen die Schuldigen vorgehen.“

gedet. Diese Anhäufung großer Fehlbeträge läßt sich nun mindestens auf schlechte Geschäftsführung und mangelhafte Kontrolle im saarländischen Genossenschaftswesen schließen.

Ein ehemaliger Präsident verhaftet. Der ehemalige Präsident der Zugspitzenbahn, Dr. Stern, und ein früherer Bürgermeister von Zugspitze, Dr. Sogater, wurden auf Grund eines von der Innsbrucker Staatsanwaltschaft gegen sie erlassenen Haftbefehls in München verhaftet.

Schon Anfang 1927 war gegen Stern und Sogater der Verwurf erhoben worden, daß sie die Aktien der Gemeindefabrik beabsichtigten, finanzielle Operationen mit Gemeindegeldern vorgenommen hätten. Im Dezember 1927 hat dann die Gemeinde Reutte gegen den Präsidenten der Zugspitzenbahn, Dr. Stern und früheren Bürgermeister Dr. Stern konnte

Tippen, die nie einen Vorwurf für mich gefunden? Dann war Frieder gegangen. Da er wohl wiederkam? „Bist Du mir böse, Schatz?“ fragte sie wie ein Kind. „Ich schloß ihren Mund und zeigte nur auf das Meer.“ — Die Männer, die einander lieben — und Menschen, die sich verstehen.“ Unter dem sanften Druck ihrer dankbaren Lippen entwich mir — der Traum. —

„Der brennende Stall.“

von Hans Rothke. In eigenartiger Ziel, den sich Hans Rothke machte, um eine Komödie zu schreiben, die das immer aktuelle Eheproblem zum Inhalt hat. Der Verlust, den Weg zweier Schwestern zu zeichnen, soll das „Antimannstüch“ besonders hervorheben. Der Mann ist das unaufrichtige Gespöß auf der Erde. Die Frauen fühlen sich in dem lauenhändigen Joch nicht leicht, es ist ein Mann charakterlos, der die Männer, die Frauen vorläßt, sind ganz traffe Egoisten. Darum wirkt wohl auf den Zuschauer aus alles mehr komisch und läßt seine Zeit zum Ueberleben. In lebendiger Steigerung wird die Bild an Bild. Die Auflösung der Komödie jedoch verläßt ziemlich im Sand. Hier würde durch freies Zusammenfügen sich ein wirksamer Schluß ermöglichen.

In einer Freirevue finden sich zu gleicher Zeit ein Kaufmann mit seiner Frau und deren Schwester als Ehemann. Eine lange Ueberzeugung läßt sich durch den Subplot zeigen. Grotesk Entzogen beim Verlassen des A. u. folgende Trennung. Köstlich findet in der Schwester Wista eine treuere Gesährtin, während Anna den Weg zur selbständigen Frau einschlägt. Bei einer Ueberraschung im Hofball begegnet ihr zum ersten Male die Ueberzeugung, die sich einen Mann bei der Prüfung als Sieger hervorgehen, dessen Kenntnis nicht annähernd an die ihren reichen. Anna verläßt die Universität und trifft einen alten

gegen den früheren Bürgermeister Dr. Schmetzer bei der Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Verfolgung wegen finanzieller Mißbräuche beantragt. Die polizeiliche Verhaftung erfolgte, weil sowohl Friederbach als auch Verunreinigungsfahrt wählten.

Das „Glühwein“ als Heilmittel.

Der Direktor der Berliner kirchlichen Universitätsklinik, Professor Bier, hat in der nächsten Gesellschaft bei einem bedeutungsvollen Vortrag über Erregung von Immunität und Heilung schwerer Infektionen auf das von der alten Medizin benutzte Glühwein als sehr wirksames Heilmittel verwiesen. Bier verordnete das Glühwein in einer neuen eigenartigen Weise in der Form eines aus einem feinen Silbernitrat gebrauchten Apparates und hat bei einer großen Anzahl von schweren Verletzungen und auch bei inneren Infektionskrankheiten bemerkenswerte Erfolge erzielt. Er geht bei seiner Behandlungsmethode von der Annahme aus, daß die Fermentationprodukte der gährten Gedecke zum Erfolg neuer Gedecke führen.

„S 3“ wieder aufgefunden.

Das amerikanische Unterseeboot „S 3“, über dessen Schicksal Beloruss herrschte, das es auf der Fahrt von Hamptonroads nach Kuba die Führung mit dem Beweiskrafts verloren hatte, ist in der bergangenen Nacht um 3 Uhr noch befallen aufgefunden worden. Es führt seine Fahrt nach Guantanamo auf Kuba fort.

60 Schiffe ins Meer getrieben.

Bei dem Sturm in Nowythen Meer (außerhalb von der Küste) wurden 60 Schiffe mit Menschen und Pferden auf Eisstücken ins Meer getrieben.

Eine neue Insel entsteht über dem Krakatau.

Einem Telegramm aus Batavia zufolge ist gestern um 4 Uhr nachmittags an der Stelle des unter dem Meeresspiegel befindlichen Kraters des Krakatau eine Insel aufgetaucht.

Furchtbare Bobinglück in Vorderberg.

Wie aus Vorderberg berichtet wird, begann ein mit 7 Personen besetzter Bob auf der Prediger Straße während kalender Fahrt zu springen, geriet in den Straßenrinnen und fuhr darauf knapp an einem Ostbaum vorbei, daß der Vetter mit dem Kopf gegen den Baum geschlagen wurde und sofort tot war. Der nun führerlos gemordene Bob rannte noch 30 Meter abwärts und prallte auf einen Holzstoß auf. Dabei erlitt ein Fahrer so schwere Verletzungen, daß er im Spital von Beoblen, wohin er gebracht wurde, verstarb. Drei Mitfahrer wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Statut eines Reichswaldhofes. Am Sonntag normirtung gegen 9 Uhr nach am Waldhofes vorplatz in Siegen ein Reichswaldhof, das einen jungen Mann, der ihn gekniffelt hatte, mit dem Seitengewehr nieder und verletzte ihn schwer. An dem Aufstehen des Verletzten wird gemeldet. Der Sobat wurde verhaftet.

Ein Paradies für Einbrecher. Gestern vor mittig ist im preussischen Sandtagsgebäude in Berlin abnorms ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Diebstahl hatten es die Verbrechen auf das Frattionsmitglied des Senats aus abgeben. Sie entwendeten einer Frattionssekretärin die handliche, in der sich das ganze Monatsgehalt und eine goldene Damenbrille befanden. Obwohl die Kriminalpolizei sofort benachrichtigt wurde, gelang es bisher nicht, den Dieb zu fassen.

Beantworten in einem Koffeinhause, der durch Glüd ein erfolgreicher Schauspieler gemorden ist. In ihrigeses Straßen läßt die diesem Manne gegenüber fallen und verläßt selbst die Rückfahrbahn einschlagen. Aber auch hier findet die harte Überwindung und Jede um seine Weiden von Scherker entlassen müssen ihr Leben in einer Dachkammer trüben. Der Versuch des Schwärgers Köstlich, Anna zu sich zu holen, schlägt fehl, während es einer Freundin Janta gelingt, Anna in ihre Wohnung zu holen und mit ihr festlicher Liebe zu pfeisen. Da bei gefallenen Anna in diesen Heiler, die die von gefallenen Männer vorher den Frauen gegenüber gefakt haben. Aus Nummer hierüber nimmt sich Janta das Leben. Zusammengebrochen findet Anna den Weg zu ihrer Mutter zurück, um zum Glück doch wieder den Köstlich zu heiraten, der sich inzwischen von ihrer Schwester hat scheiden lassen.

Die Inszenierung Alwin Kronackers war außerordentlich geschickt. Die Bühnenbilder gaben lebhaftes Ausdrucksvermögen und das glänzende Spiel aller Schauspieler während der ersten Bilder viel — häufig mitten im Spiel, der Schall der Zuschauer hervor. M. Lehmanns Haupt (Anna) war in ihrer Art hervorragend. Ebenso lebte Gerhard Siebel als Köstlich, der „Reis ergebene“ Kaufmann, in seiner Waise und Robert Mann (Jede) bedarf das Trio. Ihnen war der Völkchenanteil am Erfolg zuzuschreiben. Grete Scher (Janta) hätte ein wenig „höflicher“ sein sollen, dann wäre manches veränderlich. Zum Schluß taktische man, und Hans Rothke und Alwin Kronacker nahmen inmitten der Schauspieler den Beifall der Zuschauer entgegen.

Wenn auf dem Spielplan Komödie in über „Affen“ (ach Bildern) geführten wird, so war es selbstverständlich, daß trotz Verknüpfung des Namens noch dem alten Bild sich alles erhaben, um den Ausgang zu erreichen. Man war erkannt über den eigenartigen Schluß, und noch mehr erkannt, als der Vortrag sich wieder öffnete und man des Schlußbilds die Auflösung sah. Ein Fehler des Spielers: oder muß das so sein? G. C.

# mentur-Ausverkauf

Ende 7. Februar

Ende 7. Februar

## Kraftproben aus unserer Herren-Abteilung:

### Herren-Sakko-Anzüge

aus haltbaren Cheviots in hellen und dunklen Farben gute Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.- u. **38.-**

### Herren-Sakko-Anzüge

Ein- und zweifelhig, schöne Kammer- und Cheviotstoffe mit guten Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 68.- u. **58.-**

### Herren-Sakko-Anzüge

Eine vielseitige Auswahl besserer Anzüge in lebhaften u. ruhigen Mustern darunter viele Baueigenschaften; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 68.- u. **82.-**

### Blaue Herren-Anzüge

Unsere rein wollenen Stammqualitäten: Baumwolle, Bremen, Lübeck, ein- und zweifelhig; zu Ausverkaufspreisen v. M. 108.-, 88.- u. **75.-**

### Herren-Sakko-Anzüge

Ein reichhaltiges Lager besser und feiner Anzüge zum Teil in uns. extra feiner „EFF“ Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 135.- u. **120.-**

### Herren-Smoking-Anzüge

mit Seidenwebern, aus guten schwarzen Melton-Cheviots und Drapen, moderne Formen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 108.-, 88.- u. **68.-**

### Cutaways und Westen

schwarz od. marone, auf 1 1/2 Knopfgehörtes, sowie Marone-Sakko u. Westen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.-, 38.-, 28.- u. **17.-**

### Gabardine-Mäntel

Ulster- und Raglan-Formen, bewährte Imprägnierung, große Sortimente für Korpul. Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 92.- u. **68.-**

### Herren-Mäntel

Ulster u. Paletots, aus schweren und halbschweren Stoffen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.- u. **38.-**

### Herren-Mäntel

Paletots, Ulster, Gebrock-Paletots, halbschwere Übergangsmäntel, kurze Covercots, darunter viele Baueigenschaften; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 68.- u. **58.-**

### Herren-Mäntel

mehrere hundert Mäntel jeder Art, jeder Größe für Winter, Frühjahr u. Sommer zum Ausverkaufspreis von Mk. **82.-**

### Herren-Mäntel

Unsere besten und feinsten Ulster u. Paletots, zum Teil mit Seidenmischung und „EFF“ Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 135.- u. **98.-**

### Herren-Beinkleider

gestreifte-Cheviot- u. Kammerhosen in sorgfältiger Anfertigung auch in komplizierten Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 17.-, 15.-, 13.- u. **9.-**

### Herren-Beinkleider

feinere Qualitäten, zum Cut oder zum schwarzen Sakko zu tragen, große Auswahl für komplizierte Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 38.-, 28.- u. **22.-**

### Herren-Fantasie-Westen

hierunter auch Frack- und Smoking-Westen aus feinen Filzen und Seiden; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 15.-, 11.-, 9.- u. **7<sup>50</sup>**

### Herren-Gummimäntel

einreihige Baclanorm, weit gewöhnt mit kleinen Fach- und Weblehern Sonderangebot Mk **10.-**

## Kraftproben aus unserer Sport-Abteilung:

### Sport-Anzüge mit 2 Hosen

mit kurzer und langer Hose, bewährte Cheviot, Loden- und Whiteord-Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von **58.-**

### Sport-Anzüge mit 2 Hosen

aus guten Cheviot-Stoffen, glatt- u. gemusterte Kammerhosen; in Baueigenschaften, reichhaltige Auswahl; zu Ausverkaufspreisen von 88.- und **82.-**

### Sport-Anzüge mit 2 Hosen

Feinste Stücke aus den wertvollsten Stoffen, wie englische Tweeds, Dorngras, Kammerhosen und Gabardine; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 135.- und **120.-**

### Sport-Anzüge mit 2 Hosen

Ein besonders kräftiger Cheviot-Ansatz, der sich zum Strazieren vorz. eignet; Sonderangebot zu Mk. **75.-**

### Loden-Mäntel

Imprägn. Qualitäten, Herren- und Damen-Größen marone, braun und oliv; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 45.-, 35.-, 25.-, 22.- und **17.-**

### Gummi-Mäntel

für Herren und Damen, ein- u. zweifelhig; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.- u. **17.-**

### Wind-Jacken für Herren und Damen

geschnittene Imprägnierte Zellbahn- u. Covercoat-Stoffe, mit Schalter u. Hülfsverkleidung versehen; zu Ausverkaufspreisen von 17.- und **13.-**

### Auto-Leder-Jacken

zweifelhig, offen u. geschlossen, aus gutem braunem Chrom-Napf-Leder, warm gefüllt; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 82.- und **68.-**

### Sport-Hosen

Breeches u. Knickerbockers aus zweckmäßig. Sportstoffn, sorgfältig gearbeitet, u. sportlichem Ausgest.; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 22.-, 17.-, 15.- und **10.-**

### Pullover und Wollwesten

einfarbig u. gemustert, nur gute tragfähige Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 23.-, 22.-, 17.- und **13.-**

### Winter-Loden-Joppen

ein u. zweifelhig grau, braun u. dunkelgrün, warm gefüllt, zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.- und **17.-**

### Herren- u. Damen-Skianzüge

Ersprobe blaue Trikottodden- u. Gabardine-Qual., sportler. Formen mit Norweger Hose; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 98.-, 75.-, 68.- u. **58.-**

### Sport-Pelze

flotte, kurze und halblange Formen, erprobte Beflässe und gediegene Feilwerk; Ausverkaufspreise Mk. 235.-, 225.-, 150.- **120.-**

### Radfahr-Hosen

bequeme Pump hose mit Manschetten, aus dunkelbraunem Loden Sonderangebot Mk **4<sup>75</sup>**

### Radfahr-Pelzerinnen

aus imprägnierter Strichloden, Ouloch u. zumeilen Stoffen; Ausverkaufspreise Mk. 22.-, 17.-, 13.- und **9.-**

### Manchester-Anzüge

für Berufs-Chauffeurs, ein- u. zweifelhig, zum Teil mit Lederkrägen und Lederpantelierung; zu Ausverkaufspreisen von M. 68.-, 58.-, 48.-, 38.- u. **28.-**

## Kraftproben aus unserer Jünglings- u. Knaben-Abteilung:

### Jünglings-Anzüge

Sakko- und Sportformen, mit bunten oder gefärbten Loden, strapazierfähige Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.- und **28.-**

### Jünglings-Anzüge

Gute Qualitäten, ein- und zweifelhig, Sakko- u. Sportformen, lange oder gefütterte kurze Hosen, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.- und **48.-**

### Jünglings-Anzüge

Ein- und zweifelhig, unsere feinsten Qualitäten, lange Hosen oder gefütterte Knickerbockers, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 82.- und **68.-**

### Konfirmanden-Anzüge

Ein- und zweifelhig, schöne dunkelblaue Cheviots und Meltons, gute Ausführung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.-, 48.- und **38.-**

### Jünglings-Mäntel

Unser gesamter Vorrat, gut in Qualität, Schnitt und Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 62.-, 60.-, 58.-, 48.- und **38.-**

### Schüler-Loden-Mäntel

mit abknöpfbarer Kapuze, aus grünlichen und grauen, gut imprägnierten Strichloden; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.-, 17.- und **13.-**

### Knaben- und Schülerpelzerinnen

mit Kapuze, aus guten imprägnierten Strichloden, verschiedene Farben; Ausverkaufspreise Mk. 17.-, 13.-, 9.- und **7<sup>50</sup>**

### Schüler-Anzüge

für 5- bis 14-jährige, besonders strapazierfähige Cheviots, moderne Sportformen vollständig gefüttert; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 22.- und **17.-**

### Knaben-Mäntel und Pyjaks

gute, flott gearbeitete Stücke in farbig und blau; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 38.-, 28.-, 17.- und **10.-**

### Schüler-Mäntel

unser gesamter Vorrat, gute Gummi- und Gabardine-Mäntel mit feinsten Qualitäten; ferner zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.-, 35.-, 28.- und **17.-**

### Knaben-Anzüge

elegante Kittel- und Einknöpf-Anzüge, reinwollenen Marone-Anzüge, flotte Norfolk-Anzüge; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 22.-, 17.- und **10.-**

### Original Kieler-Anzüge

auch Schüler-Größen, gute Melton-Stammqualitäten in bester Ausführung, mit gefütterter kurzer oder langer Hose; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 38.-, 28.-, 17.- und **13.-**

### Schüler-Anzüge

unsere besten Qualitäten, mit gefütterten Knickerhosen, Breeches oder Knickerbockers, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.-, 38.- u. **28.-**

### Knaben- u. Schüler-Windjacken

gut imprägnierte Stoffe, mit Rückenpart und Quetschflächen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 17.-, 13.-, 9.- u. **7<sup>50</sup>**

### Schüler-Hosen

aus strapazierfähigen, einfarbig, u. gemusterten Stoffen, gute gefütterte Tracohosen, Größe 7-12; zu Ausverkaufspreisen von . . . . . Mk. 4.75 u. **3<sup>25</sup>**

### Sonder-Angebot: Schüler-Joppen

aus gutem Winterloden, ein- u. zweifelhig warm gefüttert; Ausverkaufspreise Mk. 17.-, 13.- u. **10.-**

Auf jedem Stück ist der Ausverkaufspreis deutlich vermerkt. — Änderungen werden nur gegen Berechnung vorgenommen. Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung. — Geschäftszeit ununterbrochen von morgens 8.30 bis 7 Uhr abends.

Im gleichen Verhältnis wie die oben angeführten Artikel sind sämtliche Waren — mit Ausnahme der Bleyle-Artikel — herabgesetzt, wie beispielsweise: Berufs-Kleidung / Leder-Handschuhe / Leder-Gamaschen / Leder-Westen / Pelz-Westen / Herren- und Damen-Skiohosen / Sport-Strümpfe / Sport-Mützen / Rucksäcke / Reise-Decken / Auto-Decken / Fußsäcke / Seiden-Schals / Woll- und Rodel-Garnituren / Trachten-Kleidung.

# BAMBERGER & HERTZ

Leipzig

Augustusplatz